

## Kindergärten einen Tag lang komplett dicht Protest gegen die geplanten Gesetzesänderungen

28.08.2007 • Die Erzieherinnen machen Druck: Am Donnerstag nächster Woche werden die meisten der 28 Kindergärten in Soest für einen Tag schließen. Die Mitarbeiterinnen wollen mit diesem landesweiten Protesttag Eltern auf das neue Kindergartengesetz aufmerksam machen. Das Land ist zurzeit dabei, das neue Kinderbildungsgesetz, - kurz "Kibiz" genannt - auf den Weg zu bringen.

Die Horte gehen davon aus, dass sie in Zukunft mit viel weniger Geld auskommen müssen und ihre pädagogische Arbeit darunter leiden wird. "Die Landesverbände haben zu diesem Schließungstag aufgerufen, um gegen das geplante Kibiz mobil zu machen", erklärte Pfarrer Friedhard Fischer, Vorsitzender des Ev. Versorgungshaus-Vereins, Träger mehrerer Kindergärten.

Bei manchen Eltern stößt die Aktion allerdings auf Unverständnis: "Ich ärgere mich über die Art und Weise des Vorgehens", erklärte ein Kindergarten-Vater. "Zehn Tage vorher bekomme ich ein Schreiben in die Hand gedrückt, wo mitgeteilt wird, dass der Kindergarten für einen Tag schließt. Das ist doch sehr kurzfristig. Wo soll ich meinen Sohn jetzt unterbringen?" Er rief bei der Stadt an und erfuhr dort, dass die Kindergärten rechtlich auf der sicheren Seite seien. "Für uns Eltern gibt es keinen Rechtsanspruch", weiß er nun.

Die Leiterinnenrunde der Kindergärten kennt die Nöte mancher Eltern und verspricht, die Betreuung von Kindern, deren Väter und Mütter arbeiten, an diesem Tag sicherzustellen. "Es ist keine Aktion gegen die Eltern", hebt Reinhild Kalinke-Hoffmann vom Bruno-Kindergarten im Soester Süden hervor. "Wenn wirklich Not am Mann ist, dann finden wir auch eine Lösung", betont die Leiterin des Hortes.

"Kein Kind bleibt unversorgt", macht auch Angelika Kehlbreier, Fachberaterin beim Evangelischen Kirchenkreis, deutlich. Ziel sei es, ein unübersehbares Zeichen zu setzen. Daher blieben die Horte für einen Tag dicht. Ihr ist klar, dass dieser Schritt nicht in allen Familien Zustimmung findet. "Doch eine Umsetzung des Gesetz-Entwurfes wird auch die Eltern treffen", macht Angelika Kehlbreier klar, dass sie dieses ungewöhnliche Vorgehen für richtig hält.

### Regierungsentwurf "ist undurchschaubar"

Schon gestern machten sich einige Mitarbeiterinnen der Kindergärten auf den Weg zum Rhein, um im Landtag zu hören, was Sachverständige zu dem Vorhaben des Landesfamilienministers sagen. Heute Morgen fahren Soester Erzieherinnen mit dem Bus nach Düsseldorf, um den ganzen Tag bei der Anhörung im Generationenausschuss dabei zu sein. Etliche von ihnen haben sich vorgenommen, ihren Protest und ihre Sorgen auch bei der Demonstration am 15. September in der Landeshauptstadt zum Ausdruck zu bringen. Reinhild Kalinke-Hoffmann: "Das Kibiz ist undurchschaubar und aus dem Boden gestampft. Ein Konzept fehlt."

Sie nennt ein Beispiel: "Wir sollen die Kinder fördern und bilden, uns an den Bedürfnissen der Eltern orientieren, aber in welcher Zeit...?!"